

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 93.

Freitag, 24. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilgebaltene 43 mm breite Spaltenzeile 18 Pfg. (Wohlfahrt 12 Pfg.) Zeitraumbereit und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 39. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sauer in Riesa.

Die unter den Verden des 7. Telegraphen-Bataillons in Zeithain ausgebrochen gewesene Druckenerei ist erloschen.

Großenhain, am 23. April 1914.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Geräte aus Eisen, Hartem und weichem Holz — darunter 4 Badewannen aus Eukalyptus, innen emailliert, etwa 40 Tische, 90 Stühle, 36 Krantentische, 30 Waschtische, verschiedene Schränke, Schreibtische, Wäse- und Kleidergeleise usw. — für das Garnison-Lazarett in Riesa sollen Sonnabend, den 2. Mai 1914, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets Riesa, Georgplatz 8, öffentlich verdingung werden. Gleichlautende Bedingungen, die alles Nähere enthalten, sowie Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets Riesa und Garnison-Verwaltung Riesa, Moritzburger Straße 30, I, zur Einsichtnahme aus und sind vor Abgabe des Angebotes einzusehen. Angebote von Bewerbern, welche die Bedingungen usw. nicht eingesehen haben, sind ungültig und bleiben bei der Zuschlagserteilung unberücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Freibank Gröba.

Sonnabend, den 25. April 1914, vormittags 8 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 55 Pfg. für 1/2 kg.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 25. April ds. Js., von vormittags 8 Uhr an, gelangt Kalb- und Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, am 24. April 1914.

Die Direktion des Städt. Schlachthofes.

Freibank Zeithain.

Morgen Sonnabend, früh 6 Uhr gelangt das Fleisch eines Kindes, rohes, Pfund 45 Pfg., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Auktion.

Montag, den 27. April a. c. findet im Grundstück Parake 11 zu Riesa die Versteigerung der zu dem Nachlasse des Glasermeyers Ulbricht gehörenden Gegenstände als: ein Transportwagen, ein Schleifstein, Blechbüchse, Werkzeuge, Sägen, Hobel und sonstige Werkzeuge, sowie Vorrate von Glas, Blechlagen, Ritt und dergleichen und ca. 250 Stück kleine Bretter, 15 bis 54 Stk., in kleinen Posten statt. Die Versteigerung der Bretter beginnt ungefähr gegen 1 Uhr.

Pietzmann, Notar.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 24. April 1914.

— Gestern nachmittag wurde der Keller eines Restaurants in der Bahnhofstraße eine Geldtasche mit 12 Mark Inhalt gestohlen.

— Heute vormittag verunglückte im hiesigen Sager der Arbeiter Goldmann aus Wödrich dadurch, daß er von einer Maschinenteile enthaltenen Riste getroffen wurde. Er erlitt an einem Fuß einen Bruch des Knochen und mußte infolgedessen Aufnahme im hiesigen Krankenhaus finden.

— Vor der zweiten Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts hatte sich die 48 Jahre alte Wäscherin Adine Pauline Birner geb. Weismann aus Gröba wegen wiederholten Diebstahls zu verantworten. Die schon vielfach bestrafte Angeklagte verblüht gegenwärtig eine Gefängnisstrafe, die die Dauer von 3 Jahren 3 Monaten hat, die ihr wegen gleichen Verbrechens zuerkannt worden ist. Im September 1905 war die Birner in Lorenzberg gelegentlich des Marktes in einem Zeit als Kaufmannsfrau beschäftigt. Die Angeklagte soll bei dieser Gelegenheit einer Marktschranke eine Anzahl Lächer im Werte von 12 Mk. und eine Sparbüchse mit 465 Biermarken gestohlen haben. Da die Birner leugnete und sie nach so langer Zeit von der Zeugin nicht wieder erkannt wurde, so mußte sie kostenlos freigesprochen werden. — Der in Straßla wohnende Maschinist August Hermann Förster hat im November vorigen Jahres aus einer Ziegelei Metallteile im Werte von mindestens 150 Mk. und wurde deshalb mit einer 3monatigen Gefängnisstrafe belegt. — Bei der gestern mittag erfolgten Auslösung der Hauptverurteilten für die im nächsten Monat beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode des Dresdner Kgl. Landgerichts hat das Los auch auf die Herren Gustav Emil Schurig in Weiskow, Kaufmann Gustav Friedrich in Riesa, Gustav Friedrich in Weiskow, Kaufmann Gustav Friedrich in Weiskow und Stadtrat Gustav Kemp in Dömitz.

— Man schreibt uns: „Wie einst im Mai“, der diesjährige Saisonlager, welcher am Berliner Theater bereits die 200. Aufführung hinter sich hat, ist von Direktor Oskar Wischel für Riesa angekauft worden, und gelangt Donnerstag, den 30. April in Höpners Hotel zur Aufführung. Die lieblichen, einheimischen Melodien — von denen „Das war in Schöneberg, im Monat Mai“ und „Die Männer sind alle Verbrecher“ wohl die bekanntesten sind — haben das Werk in überraschend kurzer Zeit in den weitesten Kreisen bekannt gemacht, wozu allerdings nicht unwesentlich beigetragen hat, daß das Werk sogar etwas wie eine Handlung hat, was man sonst von den modernen Operetten nicht behaupten kann; schon die verschiedenen Zeitabschnitte — die 4 Akte spielen in einem Zwischenraum von je 25 Jahren — von 1838 bis 1913 — wirken durch die jeweilig passenden Kostüme, Tänze u. äußerst originell und reizvoll.

— Über den Stand der sächsischen Geflügelzucht und der damit verbundenen Eierproduktion, die sich dank guter Organisation, fortgesetzter Belehrung der Züchter und andauernder staatlicher Förderung zum Nachteile des Auslandes immer mehr hebt, enthält der soeben erschienene Geschäftsbericht des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine auf das Jahr 1913 beachtliche Mitteilungen. Vor allen Dingen tritt im Gegensatz zu früheren Zeiten die Züchtung immer weiter in den Vordergrund und der Auszug der verschiedenen Rassenarten mündet sich mit gutem Erfolg erhöhte Aufmerksamkeit zu. Die Zeiten, da man das Geflügel mehr aus nehmischen Rücksichten als „treffendes Kapital“ hielt, sind vorüber in Sachsen. Die Produktion

von Geflügel und Tieren ist zu einem Posten im Haushalt der Wirtschaften geworden, den man nicht gern auf der Einnahmeseite mehr missen möchte. Natürlich hat die sächsische Geflügelzucht noch lange nicht die Einfuhr aus dem Auslande besitzigen können, es gehen jährlich noch Millionen aus Deutschland hinaus; aber die im Lande bleibende Summe ist immerhin recht beachtlich. Einige Zahlen beweisen das. Von 275 sächsischen Geflügelzüchtervereinen mit 3793 Züchtern haben sich 1913: 155 Vereine mit 1793 Züchtern an der Verbandstatistik mit folgendem Ergebnis beteiligt: 97 Vereine berichten, daß Zuchtfolge und Aufzucht im Berichtsjahre gut waren, 45 Vereine bezeichneten sie als ziemlich gut und nur 13 Vereine stellten das Resultat als unbefriedigend hin. Ueber die Sterblichkeit der Tiere berichteten 96 Vereine, daß keine Verluste eintraten, 47 Vereine hatten geringe und nur 12 erhebliche Verluste an Jungtieren, die zum Teil auf Raubzug und auf die nachteilige Witterung zurückgeführt werden. Die Zuchtergebnisse der 155 Vereine wiesen die Produktion von 4825 Stück Wassergeflügel, 68 752 Stück Ackerflügel, 2665 Stück Biergeflügel, 49 462 Stück Tauben und 2 764 994 Stück Eier nach. Die Zuchtstationen des Landesverbandes sächsischer Geflügelzüchtervereine sind im letztverfloffenen Jahre um drei in Meerane, Lengsfeld i. W. und Elberberg vermehrt worden und haben ihre nur auf Zucht und Förderung der Ackerflügelzucht gerichtete Tätigkeit mit recht erfreulichen Ergebnissen fortgesetzt. Ebenso zeigten die Verbandsausstellungen 1913 in Grimma und im Frühjahr 1914 in Frankenberg ein gutes Resultat.

— Wie das Generalkommando des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps mitteilt, finden die diesjährigen Manöver vom 10. bis 22. September statt, und zwar die Brigademanöver am 10. und 11., die Divisionsmanöver vom 12. bis 17. September. Der 17. September ist Ruhetag bei der 24. Division und der 16. September bei der 40. Division. Die Korpsmanöver finden am 18. und 19. September, die Inspektionsmanöver gegen das 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps am 21. und 22. September statt. Der Manöverflugtag ist der 22. September. Die Manöver finden statt im nördlichen Teil der Amtshauptmannschaft Chemnitz, im westlichen Teil der Amtshauptmannschaft Riesa, im südlichen Teil der Amtshauptmannschaft Töbels und der Amtshauptmannschaft Rochitz. Den Manövern gehen die Geländebesichtigungen der 48. Infanteriebrigade und der 24. und 40. Feldartilleriebrigade voraus.

— Der Divisions-Kommandeur Generalleutnant Krug v. Ribba begab sich heute nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, um dort dem Prüfungsschießen des II. Bataillons und am Sonnabend, den 25. April, den Bataillonsbesichtigungen des I. und III. Bataillons des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 beizuwohnen. Die Rückfahrt erfolgt am 25. April nachmittags ab Riesa. Am 26. April fährt der General abermals nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, um den am 27. April stattfindenden Bataillonsbesichtigungen des I. und III. Bataillons des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 beizuwohnen. Rückfahrt erfolgt am 27. April nachmittags.

— Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Gbg. Fr.-Bl.: Angesichts der trocknen Witterung ist der Elbewasserstand am böhmischen Oberlauf soweit zurückgegangen, daß für die noch ziemlich regen Braunkohlenverladungen mit dem Inkrafttreten der Stoffschiffahrt zu

rechnen ist. In der Mittelelbe ist der Wasserstand besser und noch über Vollschiffbarkeit, das Angebot von Talsand ist allerdings nicht sehr stark, und so kam die Massengutsfracht nach Hamburg auf etwa 6 1/2 bis 6 Pfg. pro Zentner. Im Hamburger Berggeschäft ist die Lage unverändert. — Ueber die Wiederbeschäftigung Unfallsverletzter im Post- und Telegraphendienst sind neue Bestimmungen getroffen worden. Personen, die bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung durch einen Betriebsunfall ihre Erwerbsfähigkeit teilweise verloren haben, sind in diesem Dienste wieder zu beschäftigen. Voraussetzung ist dabei, daß dienstliche Interessen nicht entgegenstehen, und es ihren Wünschen entspricht. Werden solche Personen vollbeschäftigt, so darf ihr Arbeitsverdienst zusammen mit der Rente den Verdienst eines Vollarbeiters vom gleichen Dienstalter nicht übersteigen. In das Verhältnis eines vollbeschäftigten Beamten werden Unfallsverletzte nur übernommen, nachdem sie sich zuvor zu Protokoll damit einverstanden erklärt haben, daß eine Unfallrente auf ihr Dienstverdienst oder auf das ihnen später gebührende Ruhegehalt angerechnet wird, wenn die Rente aus der Reichskasse zahlbar ist. Die gleichen Grundsätze sind anzuwenden, wenn der Unfall sich im Betrieb einer anderen Reichsverwaltung ereignet hat.

— Der Dampfer „Reichenberg“ brachte dieser Tage zwei Giltähne stromab, von denen der eine 3778 Pfund stromaufwärts, insgesamt 5667000 Stück, an Bord hatte, die für Mexiko bestimmt sind. Die Ladung war mit 650000 Mark versichert, sie stammte aus der Hirtensberger Patronen- und Blindhütchenfabrik in Niederösterreich. Ob die Ladung unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihr Ziel erreichen wird, ist mehr als fraglich. Der andere Kahn führte 1600 Faß Pilsener Bier für Nordamerika. Die Ladung war mit 37000 Mark versichert.

— Eine Protestversammlung gegen angebliche Angriffe auf die Gleichberechtigung der Katholiken Sachsen in der Zweiten sächsischen Ständekammer hatte die Dresdener Zentrumvereinigung am Mittwoch nach dem Abendessen einberufen. Referent war der langjährige Reichstagsabgeordnete Lederer, der sich in äußerst scharfen Angriffen namentlich auf die Zweite Ständekammer erging. Nach den Ausführungen des Abg. Lederer nahm die Versammlung gegen 70 Stimmen folgende Resolution an: „Wir protestieren hiermit feierlich vor dem ganzen Lande gegen die unqualifizierbaren Angriffe und Beleidigungen, die in der Zweiten sächsischen Kammer von liberalen Abgeordneten gegen den „Ultramontanismus“ und die katholischen Orden im allgemeinen und gegen einzelne Ordenspersonen im besonderen vorgebracht worden sind. Wir weisen die unbilligen Auslassungen und gehässigen Verdrehungen mit aller Entschiedenheit zurück. Mit Entrüstung verwahren wir uns gegen die liberalerseite verlangten schärferen Maßnahmen. Im Gegenteil verlangen wir gegenüber dem geglückten Terrorismus volle Freiheit und Gleichberechtigung. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte. Wir haben die gleichen Pflichten, darum verlangen wir auch unter allen Umständen gleiche Rechte ohne Unterschied des Standes und der Religion. Nach diesen Vorgängen aber lehnen wir es für die Zukunft ab, eine Partei im Wahlkampf zu unterstützen deren Mitglieder im Landtage ohne Widerspruch, sogar unter dem Vorwand ihrer Fraktion derartige intolerante, liberale, ungerechte Kulturkampfreden halten und dadurch den konfessionellen Frieden aufs äußerste ge-